

polylog

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

180,- öS
26,- DM
Nr.

2

1998

ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-01-3

HAKAN GÜRSER
Der andere Schauspieler

im Gespräch
CHRISTINE GICHURE

HARTWIG BISCHOF
Eine interkulturelle
Körperhaltung: Der Spagat

THOMAS LEWIS
Vergleichende Ethik in
Nordamerika

thema: kwasi wiredus konsensethik

ein afrikanisches Modell

NIELS WEIDTMANN
Eine Einführung in das Denken
von Kwasi Wiredu

KWASI WIREDU
Demokratie und Konsensus

ANKE GRANESS
Der Konsensbegriff

EMMANUEL CHUKWUDI EZE
Demokratie oder Konsensus ?

GAIL PRESBEY
Akan-Chiefs und Königsmütter
im heutigen Ghana

SONDERDRUCK

kwasi
wiredus
konsens-
ethik.
ein afri-
kanisches
modell

thema:

6

NIELS WEIDTMANN

Der gemeinsame Weg der Kulturen zu größerer Wahrheit.

Eine Einführung in das Denken von Kwasi Wiredu.

12

KWASI WIREDU

Demokratie und Konsens in traditioneller afrikanischer Philosophie.

Ein Plädoyer für parteilose Politik.

22

ANKE GRANESS

Der Konsensbegriff.

Ein Vergleich der Bedeutung des Konsensbegriffs in Wiredu's Konsensethik und der Diskursethik von Karl-Otto Apel und Jürgen Habermas.

32

EMMANUEL CHUKWUDI EZE

Demokratie oder Konsensus ?

Ein Antwort an Wiredu

43

GAIL PRESBEY

Akan-Chiefs und Königsmütter im heutigen Ghana. Beispiele für Demokratie und verantwortliche Autoritäten?

im gespräch

58

Steffen Andreae spricht mit
CHRISTINE GICHURE

forum

62

HAKAN GÜRSES

Der andere Schauspieler

Kritische Bemerkungen zum Kulturbegriff.

polylog

2

Zeitschrift

für

interkulturelles

Philosophieren

Nr. 2 (1998)

kulturthema: Spagat

82

HARTWIG BISCHOF

Eine interkulturelle Körperhaltung: Der Spagat. Ein malerisches Beispiel: Joaquín Torres-García

bücher & medien

87

THOMAS A. LEWIS

*Vergleichende Ethik in Nordamerika.
Methodologische Probleme und Ansätze*

95

ULRICH LÖLKE

zu Kwame Gyekye: *African Cultural Values und
Philosophical Reflections on the African Experiences*

98

WOLFGANG TOMASCHITZ

zu C. S. Queen & S. B. King: *Engaged Buddhism*

100

WOLFRAM GIFFEI

zu E. Holenstein: *Kulturphilosophische Betrachtungen*

102

KAI KRESSE

zu E. C. Eze: *Postcolonial African Philosophy*

106

HANS GERALD HÖDL

zu Hallen & Sodipa: *Knowledge, Belief and Witchcraft*

108

FRANZ M. WIMMER

zu Dieter Senghaas: *Zivilisierung wider Willen*

109

tips

berichte & ereignisse

tagungen

113

ELISABETH STEFFENS

*Menschenrechte im Nord-Süd-Dialog.
San Salvador, Juli 1998*

116

GEORG STENGER

*Vom Neuen des Alten
Seoul, Juli 1998*

118

BETTINA BÄUMER

*Abendländische und indische Ontologie
Mühlheim, Juni 1998*

120

STEFFEN ANDREAE & GAIL PRESBEY

*Paideia – Philosophie als Erzieherin der Menschheit
Boston 1998*

projekte

124

RONNIE PEPLOW

*Wer kommuniziert mit wem ?
Interkulturelle Kommunikation, Saarbrücken*

126

ALFONSO DE TORO

*Lateinamerika und die Vielfalt der Diskurse
Ibero-Amerikanisches Forschungsseminar, Leipzig*

129 termine

132

impressum

Zeitschrift
für

interkulturelles
Philosophieren

polylog
3
Nr. 2 (1998)

Engagierter Buddhismus Ursprünge und Entwicklungen

Zu Queen & King: Engaged Buddhism



Das Buch entstand aus der Einsicht der Herausgeber, daß bislang eine zusammenfassende Darstellung der unterschiedlichen Strömungen des Engagierten Buddhismus noch nicht vorliegt. Die vorliegenden elf Kapitel – von so namhaften Autoren wie Donald K. SWEARER, George D. BOND und SANTIKARO Bhikkhu – bieten allerdings mehr als nur einen Überblick. Neben einer ausgezeichneten historischen Einleitung und einer vorsichtigen abschließenden Deutung der Schwerpunkte und Motive, die allen buddhistischen Aktivisten gemeinsam sind, finden sich Beiträge zu buddhistischen Initiativen in Indien, Sri Lanka, Thailand, Tibet, Vietnam, Japan und zur Rolle der Frau bzw. der buddhistischen Frauenorden in Süd-Ostasien. Der thematische Bogen spannt sich von Dorfentwicklungsprojekten über Klostergründungen bis zur Beschreibung breiter Befreiungsbewegungen. Leider fehlt ein Beitrag zum buddhistischen Hintergrund der burmesischen Oppositionspolitikerin Aung San Suu Kyi.

Die AutorInnen sind sich – zum Glück für die interkulturelle Philosophie – darin einig, daß die Entstehungsgeschichte des Engagierten Buddhismus nicht allein aus innerbuddhistischen Anstößen zu verstehen ist. In seiner Einleitung weist Christopher S. QUEEN darauf hin, daß alle Formen des „neuen Buddhismus“ durch interkulturelle Konstellationen – zuerst Großmachtpolitik, Kolonialismus, westliche Bildung, Modernisierung, später, Krieg und Militärdiktatur – geprägt sind. Der Buddhismus hat durchaus unterschiedliche und in der Mehrheit nicht engagierte Antworten auf diese Konstellation hervorgebracht – man denke an die besondere Form des japanischen Zen-Buddhismus, der im Westen Karriere macht. Um begreiflich

zu machen, warum gerade die Theravada-Gesellschaften den Boden für sozial und politisch engagierte Haltungen hergeben, bringt QUEEN den von Gananath OBEYSEKERE geprägten Begriff eines „buddhistischen Protestantismus“ ins Spiel. Die Anfänge der Bewegung in Sri Lanka, Südindien, vor allem aber die Biographien der durchwegs westlich gebildeten Vorläufer und Gründerväter – wie Henry Steel OLCOTT, Anagarika DHARMAPALA, Bhimrao Ramji AMBEDKAR – weisen Elemente auf, die gut in dieses Konzept passen: Charismatische Führung, die die „neue Ordnung“ verkörpert, Hinwendung zur sozialen Praxis, Rationalisierung und Neuinterpretation zentraler Dogmen, moralischer Reformismus und Kritik der Orthodoxie. Schon die buddhistischen Katechismen OLCOTTs und DHARMAPALAS (1881 und 1898) rechnen mit der wachsenden Bedeutung des Laienstandes und setzten auf eine vernünftige-moralische und effizienten Praxis im Diesseits.

Wohlgemerkt, es wird nirgends behauptet, Engagierter Buddhismus sei Politik westlichen Zuschnitts – bloß von Buddhisten betrieben. Die Betonung liegt vielmehr darauf (auch hierin stimmen die AutorInnen überein), daß Engagierter Buddhismus ohne die Konflikte mit Imperialismus und technischer Zivilisierung nicht denkbar wäre. Entwicklungen in Vietnam, Kambodscha und Tibet belegen diesen Punkt.

Die Aufsätze von QUEEN, SPONBERG und SANTIKARO beschreiben die inhaltliche Legitimierung und Akzentuierung sozialen Engagements aus dem traditionellen Lehrgut. Das macht den vorliegenden Band auch für Buddhistenkenner interessant.

Die ausführlichen Studien zu AMBEDKAR, A. T. ARIYARATNE und BUDDHADASA Bhikkhu

Christopher S. QUEEN &
Sallie B. KING (eds.):
*Engaged Buddhism. Buddhist
Liberation Movements in Asia*
New York: State University
of NY Press 1996
ISBN 0-7914-2844-3

Zeitschrift

für

interkulturelles

Philosophieren

polylog
98
Nr. 2 (1998)

polylog Nr. 2, Wien 1998, Seite 98–99

Wolfgang Tomaschitz
Wurmserg. 43/11
A-1150 Wien

Wolfgang.Tomaschitz@
parlinkom.gv.at

belegen mit reichhaltigem Material, wie weit sich die Hermeneutik religiöser Befreiung in den Dienst politischer Intention nehmen läßt. Die klassischen Lehren von der Leidhaftigkeit allen Daseins, von der Aufhebung dieses Leids und dem kontemplativen Weg dorthin erfahren nicht selten eine radikale Neutinterpretation. So lautet die erste der „Vier edlen Wahrheiten“ bei ARIYARATNE, dem Begründer der Sarvodaya-Bewegung in Sri Lanka; „*Das Dorf ist krank!*“ – folgerichtig heißt die diesseitige Interpretation des Gegenmittels, der „rechten Aufmerksamkeit“ (*samma sati*); „*Sei offen und wach für die Bedürfnisse des Dorfes. Merke was gebraucht wird: Latrinen, Wasser, Straßen.*“

Im Falle des 1993 in Thailand verstorbenen BUDDHADASA liegt eine systematisch und im Detail aus dem Geist des Theravada entwickelte Gesellschaftslehre vor (die weitgehend ins Englische übersetzt ist, im deutschen Sprachraum aber wenig Beachtung gefunden hat). Sein Schüler SANTIKARO Bhikkhu stellt Buddhadassas Werk so kenntnisreich und mit so viel Gespür für das Interesse westlicher Leser dar, daß er eine eingehendere Beschäftigung förmlich provoziert. BUDDHADHASAS „Dhamma-Sozialismus“ ist aus der Sicht der buddhistischen Philosophie und der politischen Philosophie gleichermaßen bedeutend. Am originellsten vielleicht sein Konzept der „*vierfachen gesellschaftlichen Unwissenheit*“, die wesentlich im Verkennen unseres vollständigen wechselweisen Voneinander-Abhängens (*idappaccayata*) besteht.

Dasselbe Motiv findet sich – vielleicht noch kompromißloser, aber systematisch ungreifbarer – in den frühen Schriften Thich Nhat Hanhs, die während des Vietnam-Krieges verfaßt wur-

den. Sallie B. KINGS Versuch das politische Engagement Thich Nhat Hanhs und der „Unified Buddhist Church of Vietnam“ aus der Mahayana-Doktrin herzuleiten, läßt viele Fragen offen. Zugleich bietet vielleicht gerade dieser Essay am meisten Anlaß zu künftigen Forschungen.

Es gehört zu den Stärken des Buches, daß bei aller Sympathie eine kritische Bewertung des tatsächlichen politischen Gewichts buddhistischen Engagements versucht wird.

Donald K. SWEARER – der in diesem Band mit einem Beitrag zu dem prominenten thailändischen Sozialkritiker und Autor Sulak SIVARAKSA vertreten ist – José Ignacio CABEZÓN, Daniel A. METRAUX und Nancy J. BARNES widmen ihre Beiträge aktuellen Entwicklungen, wozu auch die Diskussion um Frauenordination gehört oder das Problem des sinkenden Interesses an Religion.

In dieser Auseinandersetzung – meint Donald SWEARER – muß der Engagierte Buddhismus als Alternative zu Fundamentalismus und Neo-Traditionalismus verstanden werden. SWEARER sieht in einigen Projekten in Thailand einen dritten Weg zwischen Fundamentalismus und der vollständigen Preisgabe traditioneller Lebensformen. George D. BOND hegt die Hoffnung, daß der Sarvodaya-Shramadana-Bewegung in Sri Lanka, in der gegenwärtig schwierigen Situation, eine ähnliche Rolle zukommen könnte.

Das Buch ist eine Fundgrube: Für Philosophen – zumal interkulturell Philosophierenden, für vergleichende Ethiker, für Theologen – besonders Befreiungstheologen, für Politologen – vor allem Demokratietheoretiker, für Hermeneuten, Historiker, Soziologen und sogar für ganz normale Wahrheitssucher.

„If one believes in Buddhism, the spirit of socialism will be in one's flesh and blood. One sees fellow human beings as comrades in dukkha, friends in birth, aging, illness and death. We are comrades in suffering such that we can't sit and watch.“

BUDDHADASA BHIKKHU

polylog
99
Nr. 2 (1998)

